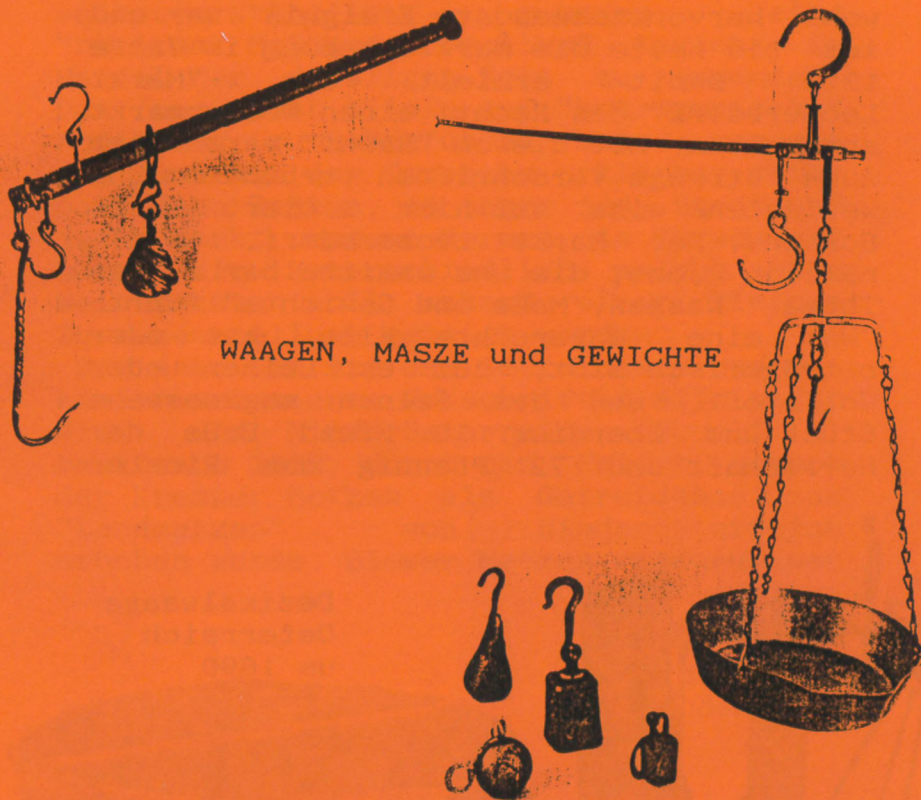


Marktgemeinde Leobersdorf

und

Österreichisches Museum für Volkskunde in Wien

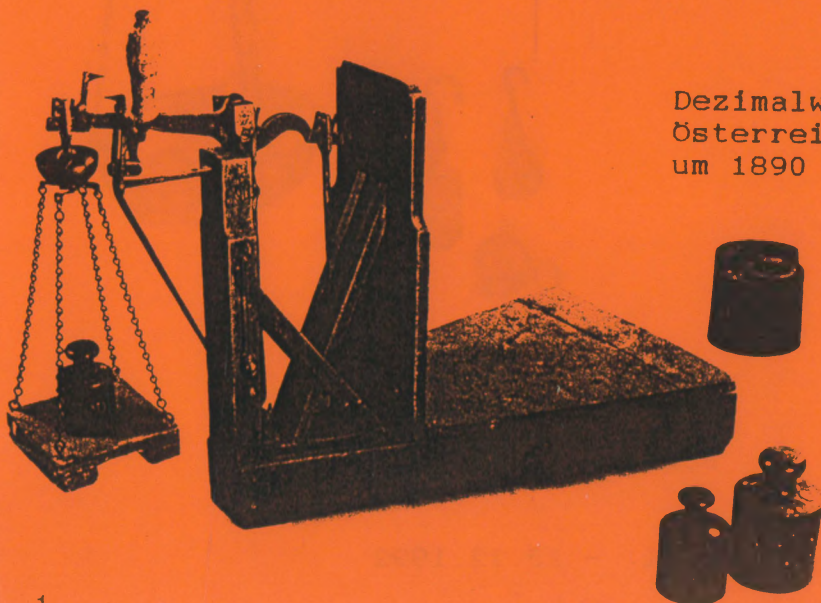


WAAGEN, MASZE und GEWICHTE

Sonderausstellung

27.11. - 13.12.1992

Ein Ort, der nicht nur Landwirtschaft und Weinbau beherbergt, sondern auch bekannt ist als wichtiger Industriestandort in Niederösterreich, der als Bahnknotenpunkt an der Südbahn (Abzweigungen nach Hainfeld-Traisen und nach Puchberg) Eingang in das "Österreich-Lexikon" (1966) gefunden und mit einem sehr gut ausgebauten Straßen- und Fernstraßennetz europaweite Verbindungen zur Verfügung hat, darf wohl mit Recht und Stolz in seine Vergangenheit zurückblicken. Das wohl hervorstechendste Ereignis war und ist bis heute die Markterhebung im Jahre 1313. Damit erhielt der "Markt Leobersdorf" das Recht, einen Wochenmarkt abzuhalten. Mit diesem "Recht" waren aber auch strenge Vorschriften verbunden. Und wenigstens eine sei hier zitiert (Alois Schabes, Der Markt Leobersdorf, 1976), nämlich jene, die uns unmittelbar zu dem Thema "Waagen, Maße und Gewichte" führt: "Wer eine ungerechte Elle hat oder betrügerisch mißt, sei es Leinen oder Wollstoff, muß das falsch zugemessene Stück und überdies 10 Pfund Buße der Herrschaft und 72 Pfennig dem Richter



Dezimalwaage
Österreich
um 1890

übergeben, sowie dem Käufer das Geld rückerstatten. Dieselbe Strafe trifft auch den, der falsche WAAGE und GEWICHTE verwendet. Wenn der Kaufmann aber beim Wägen mit der Hand betrügerisch zu Werke geht, ist er der Herrschaft mit 5 Pfund und dem Richter mit 16 Pfennig verfallen. Der Richter soll für alles das richtige MASZ haben."

Aus diesem Text kann man einige grundlegende Merkmale herauslesen. Zunächst dürfte es gar nicht so selbstverständlich gewesen sein, "rechtes" Maß und "rechtes" Gewicht im Handel der damaligen Zeit zu verwenden. Das mag nicht allein auf "betrügerische" Absichten zurückzuführen sein, sondern mag auch mit der Tatsache erklärbar sein, daß jede Region, ja sogar jede Stadt und jeder Markt andere Normen in Verwendung hatte. Wie unterschiedlich solche Maße sein konnten soll anhand einer kleinen Zusammenstellung gezeigt werden.

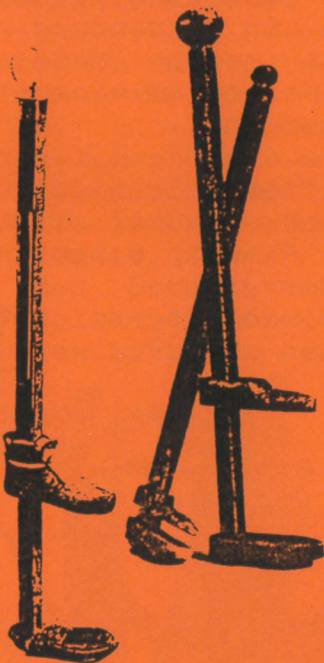
Beginnen wir mit dem Getreidemaß und den hiefür erlassenen Vorschriften allein für Wien und Niederösterreich: Rudolf II bestimmte 1588 durch ein Patent, wonach der Kremser Metzen als Getreidemaß zum "Landmetzen" von Niederösterreich erhoben wurde. Dieser Metzen wiederum war



Getreidemaß
Graubünden (CH)

identisch mit Stockerauer Metzen. 1593 wurde die Eichung des Wiener Metzen vorgenommen; demnach entsprachen vordem 30 Kremser Landmetzen $43 \frac{4}{8}$ Wiener Metzen!

Viel unterschiedlicher waren die Längenmaße, besonders die "Elle". So wurden um 1450 zwei Eisenmaßstäbe als öffentliche Normalmaße links neben dem Riesentor des Wiener Stephansdomes angebracht. Der obere Maßstab betraf die Wiener Elle oder Tuch-Elle (775,3 mm), und der untere Maßstab die alte Wiener Leinwand-Elle (897,8 mm). In Laa an der Thaya wurde an der Südseite des 1575 errichteten Prangers eine eiserne Elle (780 mm) als öffentliches Normal-Maß eingemauert.



Schustermaße
Vorarlberg
18. Jh.

Nicht viel anders war es mit den anderen Maßeinheiten. Unterschiede und Mißbrauch waren so groß, daß sich die Obrigkeit

immer wieder veranlaßt sah, Verordnungen und Strafandrohungen bei Mißbrauch vorzuschreiben, andererseits das Maßwesen mehr und mehr zu vereinheitlichen. Denn es geschah immer wieder, daß mit "zweierlei Maß" gemessen wurde: Beim Einkauf maß man mit der großen Elle, beim Verkauf mit der kleinen. Dieser Vielfalt wurde erst am 23.7.1871 ein Ende bereitet. An jenem Tag wurde für Österreich-Ungarn das Gesetz über eine neue, einheitliche Maß- und Gewichtsordnung von Kaiser Franz Joseph I. sanktioniert und am 2.3.1872 verlautbart. Nach zunächst fakultativer Geltung trat das neue, metrische System nach einer Übergangszeit am 1.1.1876 obligatorisch in Kraft und hat bis auf den heutigen Tag Gültigkeit behalten.

Nochmals zurückblickend kann man feststellen, daß die alten Maße und Gewichte in natürliche und amtlich verordnete Einheiten unterteilt werden können.

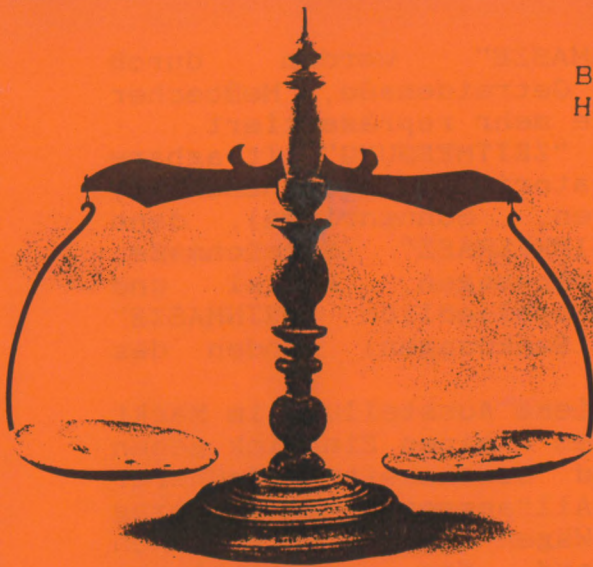
Die natürlichen Maße sind jene, die vom Körper des Menschen oder von seinen Funktionen abgeleitet sind: die "Elle" (lat. "ulna"), gemessen vom Ellenbogen bis zur Spitze des Mittelfingers; die "Spanne", d.h. die gestreckte Hand als Längenmaß (lat. "palmus"); der/die/das Klafter, d.h. die Armspanne bei ausgebreiteten Armen; der "Fuß", engl. "inch", gemessen vom letzten zum vorletzten Fingerknöchel. Auch der Zoll als Längenmaß ist vielleicht vom Knöchel (=Fingerglied) herzuleiten; noch heute messen die Steinmetzen den Zoll als Daumenbreite. Ähnliches gilt für den Schritt: tausend Schritt(e) ("milia passuum") werden zur "Meile".

Hohlmaße und Gewichte allerdings beruhen oft auf antiker Tradition, wie die sprachliche Herkunft aus dem Griechischen oder Lateinischen beweist; so vor allem bei den Weinmaßen: "Lagel" oder "Logel" von mlat. "legellum"; "Liter" von griech. "litra"; "Eimer", "Ame", "Ohm", "Ome" von griech. "amphora" oder mlat. "ama" (=ca. 32 Liter); "Sester" von lat. "sextarius"; "Scheffel" vielleicht von vulgärlat. "*scopa"; "Metze" (ein Trockenmaß) von lat. "modius". Dasselbe gilt natürlich auch für die Gewichte: "Pfund" ist vom lat. Ablativ "pondo" und "Gran" (Apotheker- und Goldschmiedegewicht) vom lat. "granum", mltat. "granus" hergeleitet. Diese Beispiele ließen sich noch weiter fortführen.

Nach all dem Gesagten erscheint es eigentlich nur "natürlich", in einem so bedeutenden Markt - wie Leobersdorf es nun einmal ist - auch das Thema "Waagen, Maße und Gewichte" durch eine kleine Ausstellung zu würdigen. Meßen und Wägen sind unabdingbare Handlungen im Rahmen des Herstellens und Handeltreibens. Welche Geräte und Hilfsmittel hierfür Verwendung fanden, will diese kleine Ausstellung zeigen.

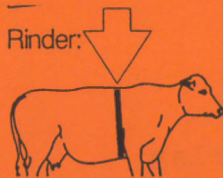
So findet man in der Gruppe der "WAAGEN und GEWICHTE" Gleicharmige Balkenwaagen (der wohl älteste Waagentypus überhaupt), Laufgewichtswaagen (auch "Römische Waage", "Schnellwaage" oder "Stangelwaage"), Dezimalwaagen (z.B. Brückenwaagen), Oberschalige Tafelwaagen (Hebelwaage, die außer dem ungleicharmigen Haupthebel noch einen oder mehrere Nebenhebel hat; Verwendung fand und findet sie auf Märkten, in Geschäften und im Haushalt), Neigungswaagen (Briefwaage), Federwaagen (zumeist nur in Haushalten verwendet),

Butterwaage
Hallein (Sbg.)



Gewichte (hier sei besonders auf die Einsatzgewichte verwiesen, deren Gehäusedeckel mit dem Meisterzeichen "N" versehen sind. Sie wurden u.a. auch in der Nadelburg, Lichtenwörth, Bezirk Wiener Neustadt, hergestellt).

In der Gruppe "LÄNGENMASZE" werden Ellen, Schustermaße, diverse andere Meßstäbe und als kleine Besonderheit ein "Vieh- und Schweinemeßband" für Landwirte gezeigt. Das besagte Vieh- und Schweinemeßband zeigt auf einer Seite die metrischen Maßeinheiten, auf der anderen Seite die Angabe des Schlachtgewichtes.



Länge: 2,5 m
0,5 cm - Skala

Brustumfang messen,
Gewicht auf den ent-
sprechenden Skalen
ablesen



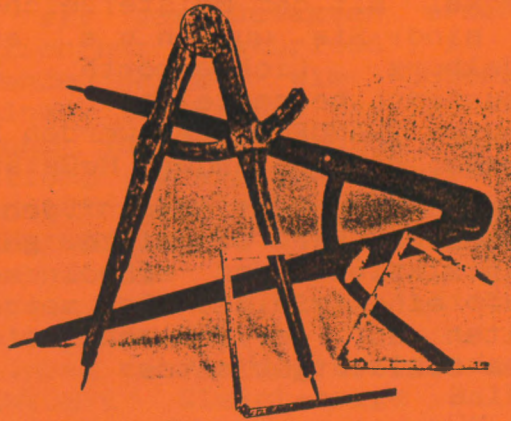
**Sie messen das GewichtsPLUS Ihrer Tiere
problemlos, schnell und sicher.**

**Damit werden Sie zum
perfekten Betriebswirt !**

Die "HOHLMASZE" werden durch Getreidemetzen, Getreidemaße, Meßbecher und vieles andere mehr repräsentiert.

Geräte der "ZEITMESSUNG" (tragbare Sonnenuhren, Äquatorial-Reisesonnenuhren, Taschensonnenuhren, Sonnenringe), dann "ZIRKEL und WINKELMASZ" (Streichmaße, Schablonen, Wasserwaagen, Zirkel und Winkelmaße) und schließlich "WEINMASZE" (Wiener Eimer, Senkwaagen) runden das Thema ab.

So will denn diese Ausstellung im Markt Leobersdorf einen kleinen Einblick geben in Vorgänge und Gewohnheiten früherer Zeiten und das Alltagsgeschehen in Bezug auf Messen, Wägen und Vergleichen wenigstens anhand der ausgestellten Objekte vor Augen führen.



Impressum

Medieninhaber und Verlag:
Österreichisches Museum für Volkskunde
Laudongasse 15-19
A-1080 W i e n

Ausstellung: Peter Falk, Gudrun Hempel
Text: Gudrun Hempel